Nummer 234 — Halle, Freitag, den 5. Oktober 1923 — 58. Jahrgang

Straßenverkaufspreis 3500 000 M.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist freibleibend. Die Anzeigen werden nach Millimetern berechnet; die Preise hierfür sind freibleibend. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Bezugskündigungen sind stets nur bis zum 20. jeden Monats zum Schluß des laufenden Monats zulässig.

Verlagshaus: Neue Promenade 1a und Große Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 7431. Die Zentrale verbindet mit allen Abteilungen. Stadt-Geschäftsstelle: Markt 24. Draht-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnungen: Bankhaus Reinhold Stechner, Halle a. S. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle a. S.

Noch immer keine Lösung der Krisis.

Die Krisis des Parlamentarismus.

Ungangbare Wege zur Lösung.

Zur Stunde, wo diese Zeilen in die Setzmaschine gehen, ist es noch immer unklar, welchen Ausgang die Regierungskrisis nehmen wird. Berliner Morgenzeitungen haben zwar prophezeit, im Laufe des Vormittags werde Stresemann die neue Reichsregierung bekanntgeben können. Voreß ist noch nicht einmal sicher bekannt, auf welcher Grundlage das Kabinett gebildet werden soll, ob die von der Sozialdemokratie gesprengte große Koalition aus dem Feuer parteipolitischer Meinungsverschiedenheiten und Kompromißversuche wieder auferstehl, ob eine kleine Koalition der Mitte die Verantwortung auf sich nimmt, ob ein unparlamentarisches Kabinett zusammengesucht, ob Deutschland einer, bisher praktisch noch nicht dagewesenen Rechts- oder Linksregierung seine Geschicke anvertraut sehen oder ob schließlich eine sogenannte gesetzliche und verfassungsmäßige Diktatur errichtet wird, die den unglückseligen Reichstag auf längere Zeit in die Ferien schickt. Das Schlimmste wäre dieser letzte Ausweg wirklich nicht. Im Gegenteil. Mit einem tagelangen Rätselraten, dem Kuhhandel hin und her, der Aufpeitschung der Gemüter unserer Volksboten und dem Komödienspiel, das übereifrige Zeitungsschreiber mit der Ernennung von Ministern treiben (schon gestern wurden uns in Berlin, Halle und anderwärts fertige Ministerlisten präsentiert!), treiben wir bestimmt aus dem noch einigermaßen geordneten in das ungeordnete Chaos hinein. Die Volksstimmung ist auf den Siedegrad gestiegen. Der Wurschtigkeit, mit der viele, allzu viele leider, die Dinge ansehen, stehen gegenüber bange, schwere Sorgen der Vernünftigen, stürmische Erregung der Heißsperne und verantwortungslose Hetz- und Wühlarbeit auf der Linken.

Vor allem für eingefleischte Parteibonzen ist die Möglichkeit da, mit allen nur erdenklichen Unmöglichkeiten zu spielen. Tatsächlich bringt es die Parteipresse fertig, als letzten Ausweg den Gedanken von Neuwahlen in die Debatte zu werfen. Und nicht etwa vereinzelt, sondern fast allgemein! Nach unserer Ansicht wäre dieser Ausweg politischer und wirtschaftlicher Selbstmord. Um wieder einmal, wie es vernünftigen Mitteleuropäern ansteht, an die Vaßlurne gehen zu können, muß das deutsche Volk wirtschaftlich und seelisch erst gesunden. Und das wird Jahre dauern. Durch Neuwahlen zum Reichstag würden wir bewußt das Chaos heraufbeschwören, weil der Parlamentarismus so kläglich Schiffbruch gelitten hat, daß eine Wahlschlacht gleichbedeutend wäre mit der Anerkennung des Knüppelkommends als offiziellen Verkehrstons. Nur Leute, die nicht über die Parteibrille hinwegsehen wollen, können den Gedanken als erwägenswert aufwerfen. Alle anderen aber wissen, daß im Augenblick höchster vaterländischer Not nur eines helfen kann: guter Wille aller zur Selbstrettung und rücksichtslose Führung und rücksichtsloses Unterdrücken aller, die Partei, Beruf, Gewerkschaft, Geldbeutel und Wohlleben über das Vaterland stellen. Dieselbe leidenschaftliche Erregung, die heute im Volke aufbegehrt gegen den Berliner Parteischacher, der uns so oft uns Unglück gestürzt hat, würde mit Hohngelächter den kläglichen Ausweg Neuwahlen begrüßen. Und das Ausland würde uns wahrscheinlich nicht nur für unmündig, sondern reif für das Irrenhaus halten.

Ebensowenig können wir es verstehen, daß nach den Verhandlungsbrüchen zu urteilen, die Ausschaltung des Parlaments nicht näher in Erwägung gezogen ist. Das freieste Parlament im freiesten Lande der Welt ist doch tatsächlich bisher nach regelmäßig an sich selbst irre geworden und hat uns seit 1918 etwa ein Dutzendmal in ähnliche üble Lagen wie jetzt gebracht. Und wir haben doch Vorbilder: Sowjetrußlands Regierung kennt kein Parlament. Die Ereignisse in Italien und Spanien gingen ebenfalls auf Kosten der Parlamente und überall sonst wurde da, wo die außenpolitische Lage gefährlich war, das Parlament kaltgestellt, je schneller und energischer, je kritischer der Augenblick. Alle diese Länder sind dabei nicht schlecht gefahren. Man darf nicht überängstlich sein. In der Sozialdemokratischen Partei herrscht Katzenjammer. Das Herz ist ihr doch etwas in die Hosentaschen gerutscht, nachdem sie sieht, welches Unheil sie heraufbeschworen hat, als sie das Reich einer schweren innerpolitischen Krisis auslieferte. Schon um neues Unheil in der Zukunft zu verhüten, sollte der Sozialdemokratie durch klares Handeln bedeutet werden, daß sie und der parlamentarische Zauber, der das deutsche Volk allein erretten könne, in die politische Rumpelkammer gehören.

* * *

Auf der Suche nach der Regierung.

Einigung auf der Grundlage der Koalition der Mitte?

Dr. Stresemann empfing im Laufe des Donnerstagnachmittags eine Reihe führender Persönlichkeiten, vor allem der Wirtschaft, um mit ihnen die Frage der Kabinettsneubildung zu besprechen. Daneben trat der Reichskanzler auch mit einzelnen Parteiführern in Fühlung. Auch der Reichspräsident empfing verschiedene Parteiführer zu Einzelbesprechungen. Im Laufe der Beratungen äußerte der Reichskanzler den Wunsch, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Sollmann, der bisher das Innenministerium geleitet hat, auch dem neuen Kabinett angehören möge. Die Fraktion der Sozialdemokraten, von deren Entscheidung Sollmann seinen Entschluß abhängig machte, versagte jedoch ihre Zustimmung. Im übrigen waren die Fraktionen, nachdem die Bemühungen des Zentrums und der Demokraten um eine

Wiederherstellung der Koalition als vergeblich

sich herausgestellt hatten, auf die Zuschauerrolle beschränkt. Die Kabinettsbildung wurde am Abend von Dr. Stresemann nahestehender Seite als abgeschlossen bezeichnet; jedoch könnten innerhalb des Kreises der Ministeranwärter noch Umgruppierungen eintreten, weshalb die Veröffentlichung der Kabinettsliste auf heute verschoben worden sei. Von den bisherigen Mitgliedern des Kabinetts Stresemann sollten dem Reichsministerium wieder Dr. Geßler, Dr. Brauns und Fuchs angehören. Als Ernährungsminister wurde der Präsident der brandenburgischen Landwirtschaftskammer v. Oppen genannt, der aber inzwischen abgelehnt haben soll, nachdem ihm der Beschluß der deutschnationalen Reichstagsfraktion bekannt geworden war. Als

Kandidat für das Finanzministerium

galt unter anderen der bisherige Ernährungsminister Dr. Luther. Danach würde dem neuen Kabinett weder ein Deutschnationaler noch ein Sozialdemokrat angehören. Durch diese ganzen Pläne wird aber voraussichtlich die Stellungnahme der Deutschnationalen, die wir weiter unten mitteilen, einen Strich machen. Auch mit diktatorischen Vollmachten läßt sich in Deutschland eine Regierung nicht durchführen, die nicht nur die Sozialdemokratie, sondern auch die ihr an politischer Energie und an Kraftquellen aller Art weit überlegene Rechte zu Gegnern hat.

*

Von anderer Seite wird über die gestrigen Verhandlungen gemeldet: Es ist einigermaßen sicher, daß das neue Kabinett nicht viel mehr als die Hälfte der Zahl der bisherigen Minister haben wird. Die Art, in der einzelne Ministerien vorläufig zusammengelegt werden sollen, ergibt sich im großen und ganzen aus der Wesensverwandtheit der betreffenden Ressorts. Es verlautet, Dr. Stresemann wünsche keineswegs, durch Verkleinerung des Kabinetts seiner Regierung den Charakter eines Direktoriums zu geben, sondern es sei lediglich die Absicht des Reichskanzlers, einige der Ministerien vorerst unbesetzt zu lassen. Was die Personenfrage anbetrifft, so wurden gestern abend im Reichstage mehrere Versionen verbreitet, die aber, da die amtlichen Stellen sich absolute Zurückhaltung auferlegten, durchweg Kombinationen waren. Nur um sie zu charakterisieren, sei festgestellt, daß z. B. die Namen Minoux und Hendrich trotz aller Dementis wieder für das Finanz- bzw. Wirtschaftsministerium auftauchten.

* * *

Vor der Vertrauensfrage im Reichstag?

Sozialdemokratie und Deutschnationale in der Opposition.

Berlin, 5. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Der Reichstag wird voraussichtlich heute zu einer Sitzung zusammentreten. In dieser Sitzung wird Dr. Stresemann dann das neue Kabinett (falls es bis dahin zustande kommt) vorstellen. Ob der Regierung ein Vertrauensvotum ausgestellt wird, ist fraglich. Die Sozialdemokraten haben über ihre Haltung noch nichts verlauten lassen. Sie wollen sich die neuen Männer erst ansehen. Nach wie vor erklären sie gestiftsentlich, die Verantwortung für die Krisis ablehnen zu müssen.

Wir weisen an anderer Stelle darauf hin, daß es überhaupt sehr zweifelhaft ist, ob heute eine Regierung zustande kommt. Abgesehen von Deutschnationalen und Sozialdemokraten, die einer zweiten Regierung Stresemann ablehnend gegenüber stehen, melden sich auch die in den freien Gewerkschaften geeinten Sozialisten und Kommunisten. Der Gewerkschaftsbund, der Afa-Bund und der Allgemeine Deutsche Beamtenbund erlassen einen Aufruf mit der Ueberschrift: „Arbeitnehmer seid auf dem Posten!", in dem behauptet wird: Die Enterbten der Nation seien die entschlossensten Verteidiger des Staates gewesen; nun wolle man sie mit Füßen treten. Den Feinden der Arbeiterschaft gelte es entgegenzutreten. Gegen die Feinde der Arbeitnehmerschaft muß die vereinte Macht des deutschen Proletariats eingesetzt werden."

* * *

Die Deutschnationalen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat beschlossen, der Fraktion der Deutschen Volkspartei bekanntzugeben, daß sie auch einem neuen Kabinett Stresemann das Vertrauen würde versagen müssen, da ein solches Kabinett keine Gewähr dafür böte, daß die Sozialdemokraten auch aus der preußischen Regierung ausgeschaltet würden.

Das Zentrum.

Die „Germania" will wissen, das Zentrum verlange mit aller Entschiedenheit die Beendigung der Krise so rasch wie möglich, nicht zuletzt mit Rücksicht auf die Dinge im Westen, die keinen weiteren regierungslosen Zustand vertrügen. Das Zentrum werde keine Regierung unterstützen, die Abenteuer darstelle oder unternehme; sie sei nach wie vor der Auffassung, daß die beste Regierung die ist, die einen bereiten parlamentarischen Rückhalt hat. Sie werde ihre Bemühungen nach dieser Seite hin richten.

Die Demokraten.

Die demokratische Partei kam in längeren Verhandlungen, an denen auch Dr. Gessler und Dr. Oeser teilnahmen, zu dem Entschluß, dem Reichspräsidenten die Rekonstruktion des Reichskabinetts auf Grundlage der großen Koalition vorzuschlagen. Mit diesem Auftrage haben sich die Abgeordneten Petersen, Koch und Haas zu Ebert begeben.

Der „Völkische Beobachter" verboten.

München, 4. Oktober. Die Korrespondenz Hoffmann teilt mit: Der „Völkische Beobachter" ist am Donnerstag vom Generalstaatskommissariat bis zum 14. Oktober einschließlich verboten worden, weil er, und zwar trotz ausdrücklicher Verwarnung vor dem Abdruck solcher schon von ihm gebrachter Aufrufe, einen in seiner Wirkung an Landesverrat grenzenden Aufruf mit der Ueberschrift „Artilleristen macht feuerbereit" veröffentlicht hat.

München, 4. Oktober. Der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Knilling hat an den Reichskanzler Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet: Die bayerische Staatsregierung ersucht dringend, wegen der außerordentlichen Gefahr der Existenz der davon Betroffenen, für die öffentliche Ruhe und Ordnung, von weiteren Steuererhebungen nach dem letzten Multiplikator für Einkommen, für Ruhr- und Rheinabgabe sowie von der Erhebung der Betriebssteuern bis zur Revision der Steuergesetzgebung abzusehen.

Der Stein des Anstoßes.

Mittel und Wege zur Verlängerung der Arbeitszeit.

Die folgenden Ausführungen über rechtliche Möglichkeiten zur Abschaffung des schematischen Achtstundentages dürften gerade in diesen Tagen besonderer Aufmerksamkeit begegnen, nachdem die Regierung Stresemann an der Frage des Achtstundentages in dem Augenblick gescheitert ist, wo die Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie innerpolitisch beginnen sollte. Die Schriftltg.

Die allgemein in allen beteiligten Kreisen wachsende Erkenntnis von der Notwendigkeit gesteigerter Produktion hat im gegenwärtigen Moment die Frage verstärkter Arbeitsintensität und der Arbeitszeit in den Mittelpunkt politischer und wirtschaftlicher Verhandlungen gebracht. Es wäre notwendig und erfreulich, wenn man dieses Problem von dem Schauplatz politischer Agitation und parteipolitischer Rücksichten freimachen könnte und es lediglich vom rein sachlichen Standpunkt aus als einen Faktor erörtern würde, der für Wirtschaft und Staat unter Berücksichtigung aller Bevölkerungsschichten eine Frage der Existenz, d. h. eine wirtschaftliche Lebensvoraussetzung ist.

Die nicht zu bestreitende Tatsache, daß die Arbeitsleistung gegenüber der Vorkriegszeit durchschnittlich um etwa 50 Prozent gesunken ist, zeigt ohne weiteres, daß die erforderliche Mehrproduktion unmöglich ist, solange der Achtstundentag in seiner gegenwärtigen unelastischen Form aufrechterhalten bleibt. Bekanntlich läßt die augenblicklich geltende Arbeitszeitverordnung vom 23. November 1918 ein Ueberschreiten des Achtstundentages nur in ganz bestimmten, eng begrenzten Fällen zu. Der Achtstundentag darf bei dem jetzigen Rechtszustande nur überschritten werden bei vorübergehenden Arbeiten, welche in Notfällen unverzüglich vorgenommen werden müssen. Der Begriff des Notfalls ist ein bereits von der Gewerbeordnung übernommener, fest umgrenzter Gesetzesausdruck, der nach seiner Auslegung in Literatur und Rechtsprechung nur anwendbar wird auf Fälle, in denen es sich um allerdringendste, lebensnotwendige Interessen des Betriebes handelt, der also nicht anwendbar werden kann, wenn es sich lediglich um die Erledigung eiliger Aufträge u. a. handelt. Dieser Begriff ist also für die Forderung, durch verstärkte Arbeitsintensität die Produktion zu vermehren, nicht verwertbar und kann auch eine ergänzende, ausdehnende Interpretation durch Ergänzungsverordnungen und dergleichen nicht erhalten.

Die übrigen Ausnahmen, die die Arbeitszeitverordnung zuläßt, sind gleichfalls auf ein Mindestmaß und auf bestimmt abgegrenzte Fälle beschränkt, zudem an die umständliche Herbeiführung einer Genehmigung durch die zuständige Behörde gebunden. Der Demobilmachungskommissar kann Ausnahmen zulassen, wenn diese im öffentlichen Interesse, zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit oder zur Sicherstellung der Volksernährung notwendig werden. Mit dieser Bestimmung ist folglich das Problem der Produktionssteigerung gleichfalls nicht zu lösen, so daß wir also heute auf Grund der bestehenden Rechtslage tatsächlich eine absolut schematische Durchführung des Achtstundentages haben.

Schließt man sich der von allen Sachverständigen vertretenen Auffassung an, daß bei dem schematischen Achtstundentag die erforderliche Mehrproduktion nicht möglich ist, so bleibt angesichts der geschilderten Rechtslage nur Abänderung der bestehenden Verordnung durch eine ergänzende Notverordnung übrig. Bei der Lösung dieser elementaren Wirtschaftsfrage muß jedoch jede parteipolitische Agitation als unfruchtbar und schädlich ausgeschaltet werden, und es ist zu erwägen, ob auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung oder des angekündigten Ermächtigungsgesetzes eine Notverordnung zu erlassen ist, die die Bestimmungen der jetzigen Arbeitszeitverordnung abändert. Der Grundsatz der jetzigen Arbeitszeitverordnung vom November 1918, wonach die regelmäßige tägliche Arbeitszeit die Dauer von acht Stunden nicht überschreiten darf, brauchte dabei nicht berührt zu werden, so daß das Prinzip des Achtstundentages aufrechterhalten bleibt. Um jedoch im Interesse der Produktionssteigerung dem Arbeitgeber die Möglichkeit zu geben, Ausnahmen von dem Grundsatz im Wege freier Vereinbarung mit der Arbeiterschaft in seinem Betriebe anzuwenden, wenn es die wirtschaftliche Lage erfordert, ist die Durchführung dieses Prinzips in der Praxis durch entsprechende neue Ausnahmebestimmungen elastischer zu gestalten. Die Beschlüsse des Reichswirtschaftsrats, die dieser anläßlich seiner Beratung über die Arbeitszeitgesetze gefaßt hat, dürften bereits einiges Material für eine derartige Regelung liefern. Der Reichswirtschaftsrat hat in seinem Gutachten zum Ausdruck gebracht, daß im künftigen Arbeitszeitgesetz neben behördlichen Ausnahmen weitere Ausnahmen uneingeschränkt durch die Tarifparteien im Tarifvertrag (oder durch Vereinbarung zwischen den Beteiligten, z. B. Betriebsrat und Werksleitung) zuzulassen seien, wenn es die wirtschaftliche Lage, die Bedürfnisse und das Gedeihen des Betriebes, für das der Tarifvertrag abgeschlossen wird, erfordern. Eine fehlende Einigung der Tarifparteien könne durch eine behördliche Anordnung ersetzt werden, wenn dies im Interesse der Produktion notwendig ist. Daß mit der Zulässigkeit einer derartigen Vereinbarung von Ueberstunden auch der bisherige Rechtszustand beseitigt wird, wonach der Arbeitgeber selbst in den Fällen der freiwillig geleisteten Ueberarbeit unter Strafe gestellt wird, ergibt sich von selbst. Die Ausnahmen der jetzigen Arbeitszeitverordnungen über die Leistung von Ueberarbeit in Notfällen würden selbstverständlich durch diese Neuregelung nicht berührt werden.

Wir leben zurzeit in einem politischen und wirtschaftlichen Ausnahmezustand, der nunmehr auch den rechtlichen Ausnahmezustand herbeigeführt hat und auch vor dem unzeitgemäßen Dogma der starren achtstündigen Arbeitzeit nicht Halt machen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231005019/fragment/page=0001

kann. Wie lange eine Notverordnung, welche eine Verlängerung der bisherigen Arbeitszeit ermöglicht, aufrechterhalten werden muß, hat ganz von der Dauer des Notzustandes abzuhängen. Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September hat in empfindlichster Weise in die Rechte und Interessen eines jeden Staatsbürgers eingegriffen, und es ist daher sicher nicht das schwerste Opfer, das alle arbeitenden Deutschen der Notlage Vaterlandes bringen werden, wenn sie auf gewisse Rechte und sogenannte Errungenschaften der Revolution verzichten.

Die Zuschauer im Ententelager.

Poincaré „geröstet". London in Erwartung der Diktatur.

Paris, 5. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Im Ministerrat gab Poincaré, wie es im amtlichen Bericht heißt, eine Uebersicht über die außenpolitische Lage. Wie wir hierzu erfahren, ist der Standpunkt der französischen Regierung der,

vorläufig eine abwartende Haltung gegenüber den Ereignissen in Deutschland einzunehmen, aber dabei in jeder Beziehung auf der Hut zu bleiben. Es sind deshalb schon jetzt langsam in vollem Einvernehmen mit Belgien ganz genaue Instruktionen an die Besatzungstruppen ergangen. Mit den Kabinetten in London und Rom ist Paris vor allem übereingekommen, sich durchaus freie Hand vorzubehalten, um so zu handeln, wie man es angebenenfalls für notwendig erachtet.

Die der Regierung treu ergebenen Blätter, in erster Linie der offiziöse „Temps", bemühen sich, den Anschein zu geben, als ob die schwere Krise in Deutschland auf andere Gründe zurückzuführen sei, als auf den Umstand, daß Poincaré an seinen harten Forderungen festhalte. Der Brüsseler „Temps"-Korrespondent meldet, in amtlichen belgischen Kreisen bewahre man größte Zurückhaltung gegenüber den Ereignissen in Deutschland und dem Scheitern der großen Koalition. Eine führende Persönlichkeit erklärte dem Korrespondenten, man habe den Eindruck, daß Stresemann, anstatt eine einfache Politik der Unterwerfung Deutschlands unter die Verpflichtungen des Versailler Vertrages zu verfolgen, gewisse Kniffe gebraucht habe und als ob er glauben machen wolle, es genüge die einfache Zurückziehung der Verordnungen über den passiven Widerstand, um die Entente zu einer Aenderung des Charakters der Besetzung zu veranlassen. Aber Belgien sei durch die Erfahrungen gewitzigt worden. Belgien fordere die vollständige Unterwerfung Deutschlands unter seine Verpflichtungen.

*

London, 4. Oktober. Das Ende der Koalitionsregierung wird in Londoner politischen Kreisen im allgemeinen bedauert. Die „Pall Mall Gazette" sagt in einem Artikel, den sie von diplomatischer Seite erhalten haben will, es sei unmöglich, vorauszusagen, wie sich die Dinge weiter entwickeln würden. Aber jedenfalls müsse man die Hoffnung aufgeben, daß sich in Deutschland ein Zusammenstoß werde vermeiden lassen, dessen Rückwirkung ganz Europa und die ganze Welt zu spüren bekommen werde. Wenn die unbedingt kommende Diktatur eine zivile Diktatur sei, so werde es in Deutschland vielleicht noch einige Zeit ohne Kampf weitergehen. Die ganze Entwicklung sei ein Beweis dafür, daß die englische Politik die Ereignisse richtig vorausgesehen habe. (!) Derartige Aeußerungen spiegeln in der Tat die Auffassung weiter politischer Kreise wider. Aber es wäre verfehlt, daraus Schlüsse auf die Haltung der amtlichen englischen Politik zu ziehen. Auf dem Foreign office wird vielmehr ausdrücklich jede Stellungnahme zu den inneren Vorgängen in Deutschland abgelehnt.

Reichsrat.

Berlin, 5. Oktober. Der Reichsrat lehnte gestern die Anträge Sachsens auf Erweiterung der Arbeitslosenfürsorge im Hinblick auf die verzweifelte Finanzlage ab. In der Frage der Ausgestaltung der produktiven Erwerbslosenfürsorge teilte der Berichterstatter mit, daß dem Reich aus den Zahlungen für die Erwerbslosenfürsorge eine Ausgabe von 40 Billionen Mark täglich erwachse.

Angenommen wurde eine Verordnung, die für das neue Erntejahr die jetzige Schuldenwirtschaft grundsätzlich aufhebt, aber für den späteren Teil des Wirtschaftsjahres die Bildung einer Rücklage, und zwar mit 25 Proz. der Erzeugnisse für jede Fabrik vorsieht. Ferner wird für Betriebe, die den Großhandel mit Zucker betreiben, die Konzessionspflicht eingeführt, und schließlich wird die gewerbliche Zuckerverarbeitung zur Herstellung von Marmelade und Obstkonserven, Kunsthonig und Süßigkeiten sowie Branntwein und branntweinhaltigen Getränken aller Art von einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht.

Angenommen wurde ein Gesetzentwurf über Vermögenssteuer und Bußen, in dem diese der Geldentwertung angepaßt werden. Die im Handelsgesetzbuch und in der Gewerbeordnung vorgesehenen Gehaltsgrenzen werden in einer Verordnung dadurch wertbeständig gemacht, daß die ursprünglichen Sätze jeweils mit der Reichsrichtzahl der Vorwoche multipliziert werden. Schließlich wurde eine Novelle zum Gesetz über den Volksentscheid endgültig erledigt.

20000 Deutsche im Gefängnis.

Gewalt und Willkür werden fortgesetzt.

Von zuverlässiger Seite wird uns aus Gelsenkirchen mitgeteilt: Zurzeit ist die Stimmung unter den deutschen Gefangenen sehr gedrückt, da diese über ihr Schicksal völlig im ungewissen sind und da die Erwartungen, daß die Franzosen zum mindesten die politischen Gefangenen freilassen würden, sich nicht erfüllt haben.

Wie groß die Zahl der Gefangenen ist, geht daraus hervor, daß sich allein in 18 Gefängnissen des Ruhrgebiets und des Brückenkopfs Düsseldorf 15 000 Gefangene befinden. Dazu kommen noch etwa 5000 Gefangene, die sich in den Gefängnissen des altbesetzten Gebiets befinden, weiter jene Unglücklichen, die sich in Frankreich in St. Martin de Ré und anderen Orten, in Belgien in Vervoiers, befinden.

Im übrigen werden auch nach Einstellung des passiven Widerstandes den Gefangenen keinerlei Erleichterungen gewährt. So ist ihnen z. B. das Lesen politischer Tageszeitungen immer noch verboten. Auch die Unterbringung der Gefangenen ist nach wie vor absichtlich schlecht gestaltet. So leiden die 170 Gefangenen, die aus dem Werdener Zuchthaus in ein Essener Gefängnis gebracht worden sind, unter der Nummer. Ein Teil von ihnen ist gezwungen, auf dem Fußboden zu nächtigen.

Aus Essen wird gemeldet: Nachdem die vier großen Bergarbeiterverbände die Bergarbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit und zur Forderung außerufen haben, hat im Essener Bezirk die produktive Arbeit in einem Teil der Werke wieder begonnen. Auf den übrigen Zechen ist die produktive Arbeit nach Beseitigung vorliegender technischer Schwierigkeiten zu erwarten.

* * *

Die Düsseldorfer Opfer.

Düsseldorf, 5. Oktober. Die Liste der Toten und Verwundeten, die nach den Zusammenstößen am Sonntag in die Krankenhäuser eingeliefert wurden, weist insgesamt 78 Personen auf, davon vier tot, neun schwerverletzt, 17 mittelschwer und 48 leicht verletzt. — Die Besatzungsbehörde hat die Aufführung des Films Wilhelm Tell verboten.

Das Schicksal von Görges. Zu der Nachricht, der von einem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilte und später begnadigte Paul Görges solle aus dem Gefängnis in Fernes (Seine) nach Cayenne abtransportiert werden, wird von Regierungsseite mitgeteilt, daß man eine solche Maßnahme nicht für wahrscheinlich halte. Es habe sich jedenfalls herausgestellt, daß eine frühere in verschiedenen Blättern erschienene Meldung über den Abtransport anderer deutscher Gefangener nach Cayenne nicht zutreffe. Bisher liege auch kein Anhaltspunkt vor, der die Annahme so harter französischer Maßnahmen rechtfertige.

Die sächsische Justiz. Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde eine Petition des Deutschen Richterbundes beraten, in der darüber Beschwerde geführt wird, daß bei der Ernennung von Richtern und Staatsanwälten und der Besetzung der Disziplinarkammer in Sachsen nach politischen Gesichtspunkte verfahren werde. Es wurde beschlossen, daß zunächst einmal genügendes Tatsachenmaterial vom Deutschen Richterbunde eingefordert werden müsse, ehe der Reichstag endgültig zu der Petition Stellung nehmen könne.

Neues vom Tage

Ein Eisenbahnzug unter Wasser.

Ueber das furchtbare Eisenbahnunglück, das, wie s. Zt. von uns gemeldet, in den letzten Tagen des September in Amerika sich ereignet hat, enthalten englische Blätter jetzt nähere Einzelheiten. Es wurden annähernd 70 Fahrgäste getötet und eine große Anzahl verwundet. Der Unfall ereignete sich auf der Strecke Chicago–Burlington–Quincy. Bei dem Durchfahren einer öden Strecke brach der Blitz-Zug durch eine Brücke, die infolge des langen Regens brüchig geworden war, und stürzte in den Fluß. Da die Nacht völlig finster war und ein furchtbarer Sturm herrschte, so sind die meisten Fahrgäste, die mit dem Zuge in den Fluß abstürzten, ertrunken. Eine Rettungsaktion war fast unmöglich. Schreckliche Stunden vergingen, ehe ein Rettungszug Hilfe bringen konnte. Die Maschine und der Packwagen stürzten zuerst ab, wobei sie sich von den übrigen Wagen losrissen. Jedoch brachen dann auch die anderen Wagen, die im Rollen waren, zum größten Teil nach. Vollständig versanken die beiden ersten Wagen, von denen der erste die Raucherabteile enthielt. In diesem Wagen kamen sämtliche Fahrgäste durch Ertrinken um. Im letzten Wagen gelang es einigen Fahrgästen, darunter einer Frau mit einem kleinen Kind, durch das Fenster durchzukriechen und sich auf das Wagendach zu retten. Von hier aus gelangten sie später mit Hilfe von Tauen an das Ufer. Die beiden nachfolgenden und letzten Wagen des Zuges waren Schlafwagen; davon geriet der erstere noch mit seinem vorderen Teil in den Strom, wobei eine Anzahl von Fahrgästen im Schlafwagenabteil ertrank. Es hatte, als das Unglück passierte, 24 Stunden ununterbrochen geregnet. Der Strom war angeschwollen und hatte offenbar die Brücke auch sehr mitgenommen.

Zweimal zum Tode verurteilt. Vom Schwurgericht Stettin wurde der frühere Besitzer des Schützenhauses in Ahlbeck, Saslewski, zweimal zum Tode und lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt. Wie wir berichteten, hatte Slawski den Konditor Höft und dessen Ehefrau ermordet und die Leichen später im Garten des Schützenhauses vergraben. Das ermordete Ehepaar stammte aus Strasburg (Uckermark). Es war Mitte Dezember nach Ahlbeck gekommen und hatte von Slawski das Schützenhaus gekauft. Seit dieser Zeit hatten die Angehörigen nichts mehr von den beiden gehört. Erst als der Vater der Frau Höft nach Ahlbeck kam, um sich nach dem Verbleib seines Kindes zu erkundigen, fand man schließlich die Leichen. Salewski gab als Grund seiner Tat an, daß ihn Höft habe betrügen wollen. Es kam an einem Sonntag im Dezember zu einem Streit zwischen dem Käufer und dem Verkäufer, in dessen Verlauf Salwski zur Axt griff und Höft niederschlug. Die Frau tötete er durch Revolverschüsse nieder.

Gestrandeter deutscher Segler. Der deutsche Viermaster „Gustav" ist im Sturm bei Kingstown gestrandet.

Während der Verhandlung erblindet. Von einem tragischen Geschick wurde dieser Tage in Wien der Erste Staatsanwalt, Hofrat Dr. Wunderer, ereilt. Mitten in der Verhandlung, während der Vorsitzende den Angeklagten verhörte, schwand dem Staatsanwalt plötzlich die Sehkraft; er war völlig erblindet. Dr. Wunderer wurde sofort nach Hause gebracht. Der behandelnde Arzt führt die Erblindung auf ein nervöses Leiden zurück. Der unglückliche Mann ist 50 Jahre alt.

Auch eine Schuhgenossenschaft. In einer Newyorker Zeitung erschien kürzlich die folgende Anzeige: „Junger Mann, der sein rechtes Bein verloren hat, wünscht die Bekanntschaft eines Gentleman, der das linke Bein verloren hat, um sich mit ihm beim Einkaufe von Schuhen und Stiefeln zusammenzutun. Schuhnummer 8."

Neue Erdbeben in Japan. Gestern wurden wieder heftige Erdstöße in Tokio verspürt. Auch in Osaka wurde ein heftiger Erdstoß beobachtet.

Turnen, Sport und Spiel

Der Hallesche Ruderklub in Trotha.

Die Mitglieder des Halleschen Ruderklubs und deren Damen treten am Sonnabend, dem 6., und Sonntag, dem 7., von nachmittags 3 Uhr ab zum Arbeitsdienst und zum Abtransport der restlichen Boote im alten Bootshaus, Holzplatz 6, an. — Die Besitzer von Privatbooten wollen dafür sorgen, daß ihre Boote (auch Paddelboote) umgehend nach dem neuen Bootsplatz in Trotha gebracht werden. — Das alte Bootshaus am Holzplatz wird endgültig geräumt.

*

Wie wir hierzu erfahren, muß der Hallesche Ruderklub den am Holzplatz 6 gepachteten Platz räumen. — Der Klub hat es trotz der Ungunst der Zeit fertig gebracht, auf seinem neuen Grundstück, Trothaer Str. 17 ehem. Kaffeegarten) für feine sportlichen und gesellschaftlichen Zwecke eine erstklassige Anlage zu schaffen. — Für die Ruderer ist eine geräumige Bootshalle mit dazugehörigen Umkleide- und Nebenräumen erbaut worden. — Ein Platz für die leichtathletische Abteilung und ein Tennisplatz soll noch hergerichtet werden, so daß die Ruderer jeden Ergänzungssport auch im Winter treiben können. — Für die geselligen Veranstaltungen steht ein großer Saal mit den erforderlichen Versammlungs- und Nebenräumen zur Verfügung. — Der parkartige Garten mit Musikhalle ist durch Abbruch verschiedener Stallgebäude noch vergrößert und eine bessere Aussicht nach dem Wasser zu geschaffen worden. — Ein schöner Aufenthaltsplatz für den Sommer ist hier entstanden. — Außerst günstige Straßenbahnverbindung ist vorhanden, da die Halleselle unmittelbar vor dem Grundstück liegt. Es dürfte wohl in Deutschland kaum noch einen Ruderklub geben, der eine solche Anlage, wie sie sich der Hallesche Ruderklub in der Trothaer Straße 17 geschaffen hat und die noch bedeutend erweiterungsfähig ist, sein eigen nennen kann.

Hallescher Schwimmverein von 1902, e. V. Sonntag, den 7. Okt., Ausflug der Damen und Herren nach der Heide (Heideschlöschen). Treffpunkt 3 Uhr nachmittags am Hettstedter Bahnhof. Sonntag vorm. von ½10 Uhr ab im Stadion Handballübungsspiel. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. In der letzten Monatsversammlung sind die Monatsbeiträge für ordentliche Mitglieder auf 1 Goldmark, Jugendliche ½, Knaben und Mädchen ¼ Goldmark unter Zugrundelegung des Landabgabe-Umrechnungskurses festgesetzt.

*

Der Reigen der Hallenfeste, an denen Halle vor 14 Tagen durch sein Nationalschwimmfest hervorragend beteiligt war, findet am Sonnabend und Sonntag seine Fortsetzung in Hannover mit den verbandsoffenen Wettkämpfen des S. C. Hannover-Linden von 1898, die eine besonders interessante Note durch die Wasserballspiele erhalten. Der deutsche Meister Wasserfreunde Hannover tritt gegen den Hannoverschen S. V. an. Die Magdeburger Hellenen haben der A. B. T. S. Bremen zum Gegner, der festaebende Verein stellt sich der stark im Kommen begriffenen Mannschaft von Halle 02 und das vierte Paar bilden Aegir Dortmund und Sanitäts-S. V. Gimsbüttel. Nicht minder gut besetzt sind auch die Staffeln und Einzelwettkämpfe. Das Hauptrückenschwimmen über 100 Meter steht u. a. Fröhlich, Eitner, Mundt, Währe und Stamper im Rennen. In der Freistilstaffel 4mal 50 Meter treffen Hellas Magdeburg und Rhenus Köln erneut zusammen. In der 10mal 50-Meter-Staffel hat sich Hellas Magdeburg in der Hauptsache mit Sport Halberstadt, Dortmund 96, Sport Charlottenburg und dem Preußischen Schwimmverband abzufinden.

„Hans Peter Kromm, der Lebendige"

Eine Geschichte von Ufer zu Ufer

von **Johanna Wolff.**

(55. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie saß und träumte schon, ihr großer, kluger Bub hätte ein feines, blondes Frauchen, und Kinder wären da, mit lieben lustigen Springbeinen, und die alte Großi müßte: „Barbuschken, Barbuschken" an kleinen Schlummerstätten singen. — — Da schickte Hilde, die am ganzen Tag vergeblich erwartete Hilde, noch am selben Abend Botschaft: der Vater sei still und friedlich in ihren Armen verschieden.

Nachdem Hans Peter die Bestattungsangelegenheiten geordnet hatte und das Begräbnis vorüber war, klopfte er an die Pforte zum Holderhaus: Hilde war abgereist — zur Tante Geheimrat hin.

Ueber Hildes Fortgehn sprach man nicht viel.

Die Leute in der Sonnenmühle waren nicht gewohnt, sich über ihre Gefühle auszulassen. Wortkarg nach Heidjerart, gingen Mutter und Sohn umher. „Wir müssen treu sein und es abwarten", sagte Meretes. Sie verschwiegen sich auch ihre Enttäuschung, als Nachrichten ausblieben.

Nun wäre Hans Peter am liebsten sofort in die Fremde gegangen, um seine innere Unruhe Hildes wegen in angestrengter Tätigkeit zu überwinden. Titje aber war dagegen; nach der Prüfung setzte er dem Freunde zunächst eine ausgiebige Ruhezeit fest, die er in Meretes guter Pflege verleben sollte.

Meretes hatte nun den Sohn zu Hause. Und sie war froh. Nun sollte sich erfüllen, worauf sie gehofft. „Wirst du jetzt die Mühle bauen?" Er schwieg und zögerte. „Nein, Mutter," gab er dann in klarer Antwort zurück, „ich möchte fort — ich will ins Ausland gehen, weit fort." Meretes fühlte ihren Herzschlag stocken: „Fort! Ins Ausland gehen," wiederholte sie wie verloren — „und ich dachte, du wolltest die Sonnenmühle wieder bauen." Sie saß ganz still. „Hast du nicht zu Ottchen gesagt," begann sie schüchtern, „du wolltest der Dunnerklaas sein? Eigentlich habe ich mich immer darauf verlassen. Aber freilich, wo du soviel gelernt hast! Ich hätt's mir ja am Ende denken können: der Hof ist dech zu klein für dich — — und die Mühle, die Mühle wird's auch nicht machen — —" Hilflos fuhr sie mit ihren beiden Händen über den dünn gewordenen Scheitel, und ihre Augen gingen dem Sohne nach, wie er im Raume auf- und abschritt. Und da er immer noch schwieg, fuhr sie fort: „Ich will dir gewiß nicht dreinreden, mein Jung, aber mich deucht, solche wie du tun auch in der Heimat not. Neulich noch hat der alte Bureck gelagt, es sei schade, daß soviel tüchtiges deutsches Blut das schöne Wissen in die Fremde hinausbrächte, das mache sich auf die Dauer übel bezahlt. Er läßt seinen Andres nicht fort! Aber der hat auch den Maschinenbau." Sie stockte, zögerte: „Könntest du dir vielleicht, ich meine, so etwas dazu finden? Aber ja nicht, wenn es dir nicht liegt, mein Sohn." Beinahe verängstet sah sie dem Schreitenden nach, als könne ihr Dreinreden ihm auch das andre Auge kosten.

Da schaute er sie voll Liebe an: „Ich will nochmals darüber nachdenken, Mutter; jetzt, wo ich in der mir verordneten Ruhe bin, habe ich schöne Zeit dazu."

Sie griff wie erlöst nach seiner Hand: „Ach ja, tu' das, Peterle! Vielleicht, vielleicht, daß du mit dem Andres zusammen etwas könntest." Und sie kamen überein, daß Meretes fürs erste ruhig weiter wirtschaften sollte. Ausgespannt, sie hätte es nicht ertragen, die Rüstige.

Hans Peter aber zäumte den Fuchsen auf, den die Mutter ihm geschenkt hatte, und ritt das Gelände ab, das Erbe, das die Großi Bums-Bum schon dem Buben in die Hand gelegt hatte. Bei diesem Umherstreifen fiel ihm wieder wie in seiner Jugendzeit auf, daß viele Gräben hier und die Moortümpel dort einen sonderbar riechenden Fettüberzug zeigten. Er nahm etliche Ausschachtungen vor in kleiner Brunnentiefe, da stieß er auf seine ölige Rinnsale, und plötzlich, wie mit einem Ruck, kam eine Helle über ihn — ein Gedanke stieg auf, klar bestimmt und verlangte Nachgehn zu schaffender Tat. Leider war der Denkende nicht mehr zur Ausführung imstande, es traten Hinderungen ein, die sich für länger, als ihm lieb war, in den Vordergrund schoben.

Schon länger hatte er einen dumpfen Druck in der Stirn verspürt, der Druck verstärkte sich zu Schmerzen, die so heftig wurden, daß er sich Titje anvertrauen mußte. Der untersuchte das Auge, fand eine erneute Entzündung vor und schickte eilends den Freund in die Klinik zu Doktor Hexel.

Hans Peter hatte erst gar nicht versucht, wider diesen Stachel zu lecken. Er sah die zitternde Angst der Mutter und wußte, was für ihn auf dem Spiel stand, obwohl er gerade jetzt mit Grämen aus seinem Arbeiten und den neuen Erfahrungen fortging.

Niedergeschlagen stand der junge Ingenieur seinem guten Doktor gegenüber. Wenn das öfter wiederkam! Geradezu lähmend würde das auf ihn wirken. Und die Mutter würde in Sorge und Unsicherheit um ihn vergehn. All das las Doktor Hexel aus dem gesunden Ein-Auge, das vor stummen Fragen brannte, als wollte es sich gleichsfalls an der Entzündung beteiligen.

Aber wie damals in der Krankheit legte sich auch jetzt die linke Hand des Arztes auf die schmerzende Stirn des Aengstlichen. „Erst mal zur Ruhe kommen, lieber Freund", sagte er. „Selbstzucht üben! Jawohl, man kann. Und Sie wissen, daß man kann! Auch in der Beziehung gibt's Leiden und Handeln. Handeln Sie!"

Hans Peter saß wieder im verdunkelten Zimmer und „handelte". Es wurde still in ihm, und ohne Licht wurde er sich selber hell, über manches, was Unsicherheit in ihm gewesen.

„Sie müssen arg auf Ihre Kopf- und Augennerven losgewüstet haben. Und dann — Sie dürfen sich nicht soviel bücken", sagte Doktor Hexel.

„Was ist der Mensch, der sich nicht bücken darf!" rief Hans Peter ungeduldig. „Ich habe wirklich nichts Besonderes getan."

„Manche Leute tun immer etwas Besonderes, und Sie gehören dazu, junger Mann! Sie gehen, sehen und denken anders, verzehren im Gewöhnlichen mehr Kraft, als die meisten in ihren Ausnahmen — also hübsch Halbdampf gestellt!"

„Dann möchte ich nicht leben, Doktor! Und wenn ich mir einbilden müßte, ein kranker Mann zu sein — dann lieber mit Anstand tot sein."

„Mit Anstand lebendig zu sein, ist schwerer," lächelte der Arzt, „aber Sie sollen sich gar nichts einbilden, nur vernünftig sein. Wenn das Stechen einsetzt, sofort ausspannen. Ein Mensch wie Sie wächst immerfort, auch im Nichtstun. Also fürchten Sie es nicht so sehr, dieses Nichtstun. Vier bis sechs Wochen werde ich Sie erst mal hier festhalten — —"

Und Doktor Hexel bewährte abermals sein Können. Die Entzündung ging zurück, das Stechen in der Stirn hatte aufgehört. Hans Peter durfte wieder das Künstliche einsetzen und nur Tage trennten ihn noch von der Heimreise — von der Verwirklichung seiner neuen Arbeitsgedanken! Wie einen Schatz trug er das Erkannte in sich. Er sprach nicht darüber, aber er freute sich mit seinem ganzen Menschen . . . Da traf eine Depesche der Mutter ein: „Dunnerklaas schwer erkrankt, komm sofort." Schon in nächster Stunde saß Hans Peter im Eilzug und fuhr durch das nächtlich stille Land. Und wieder war's ihm, als säße er in einer Dunkelkammer, zu lauschen auf sich selbst. Hatte er nicht das Knechlein in letzter Zeit sehr vernachlässigt? Seit er Titje gefunden, war Klöschen wohl mehr als billig zurückgetreten. Und er, das Freundchen, hatte es gemißt und gelitten.

Der ihm die ersten Schäfftenflöten angesogen, die erste richtige Peitsche und Weidenflöte gemacht, der war seit Monaten schon mit klugen Zwinkeraugen um ihn herumgegangen: „Auch so einer, der's Danken vergißt!" dachte er wohl. Aber nein, Dunnerklaas war doch der Wissendste von allen. Ob sein gekniffener Mund auch nichts verlauten ließ, er wußte Bescheid; auf dem Acker nicht nur, auch mit den Menschen war ihm gegeben ein eindringlich Verstehn und Handhaben ihrer Art nach einer unterschiedlichen Weise. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231005019/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar 598 500 000.

Berlin, 5. Oktober. Die Kabinettskrise gab Anlaß zur weiteren beängstigenden Markentwertung und im Einklang damit zu einem Kaufandrang für Effekten. Die Kurse wurden daher wieder sehr stark erhöht, hauptsächlich waren rheinische Montanwerte begehrt, von denen Bochum mit verdoppellem Kursstand einsetzten, und andere Werte wie Deutsch-Luxemburger, Köln-Neuessen, Mannesmann, kamen dieser Steigerung nahe. Auch chemische Werte und Elektroaktien waren stark begehrt und wurden entsprechend teuer bezahlt, insbesondere Felten u. Guilleaume, Schuder, A. G. f. Anilinfabrikation, Chemische Griesheim, Banken und Schiffahrtsaktien schlossen sich der Aufwärtsbewegung der Industriewerte kräftig an. Hervorzuheben sind Berl. Handelsgesellschaft, Darmstädt. Bank, Hamburg-Süd, Hansa und Roland. Deutsche Anleihe, besonders preußische Konsols, profitierten erheblich von der Tendenz. Valutawerte gingen mit der Devisensteigerung. Als später Gerüchte auftauchten von der Neubelebung der großen Parlamentskoalition, griff die Auffassung Platz, daß mit der Entspannung der innerpolitischen Lage die Wahrscheinlichkeit eines Devisenrückganges gegeben sei, dies gab Anlaß zu einer allgemeinen Abschwächung, die aber nicht kräftig genug war, um die Anfangssteigerungen wesentlich zu findern. Goldanleihe notierte heute 500, Dollarschatzanweisungen 600 Millionen.

In Berlin kostet heute

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar . .	598500000	601500000	1 Pfund Sterl.	2723175000	2738825000
1 holl. Gulden .	235410000	236590000	1 Lire (Italien)	26733000	26867000
1 franz. Frank .	35311000	35488000	1 Peseta (Span.)	80797500	81202500
1 schweiz. Frank	107131500	107668500	1 Kronen (Dän.)	197505000	198495000
1 belg. Frank .	29725500	29874500	1 Markka (Finn)	16059750	16140250
1 Tschech. Krone	17765500	17844500	1 Leu (Bulgar.	5788500	5814500
1 schwed. Krone	158692500	159397500	1 Lei (Rumän.	—	—
1 norw. Krone	94164000	94636000	1 Yen (Japan)	289275000	290725000
1 dän. Krone	105735000	106265000	1 Milreis (Brasil	57855000	58145000
1 österr. Krone	8379.—	8429.—	1 Dinar (Jugosl	7187000	7218000
1 ungar. Krone	31920 —	32080.—	1 Milrs. (Port.)	23940000	24060000

Die Mark in New York. In New York unterlag die Reichsmark gestern einer weiteren Abschwächung. Der Schlußkurs stellte sich auf 0,00000020¼ im Mittel = 487,8 Millionen Mark für den Dollar. Der höchste Kurs war 0,00000021 gleich 476,2 Millionen Mark, der niedrigste 0,00000020 gleich 500 Mill. Mark für den Dollar.

Wertbeständige Anleihen. Es notierten heute 5 proz. Baden Kohle 3000, 5 proz. Landsch. Zentral Roggen 1000, 5 proz. Mecklenburger Roggen II 800, Oldenburger Roggen 3000, 5 proz. Preußen Kali 1000, 5 proz. Sachsen Roggen 800, 5 proz. Roggenrentenbrief 900, 5 proz. sächsische Braunkohlenanleihe 400, 5 proz. Sächs. Prov. Roggenanleihe 800. Anhalter Roggenwertanleihe — Cassel Kohle 500, Ev. Anh. Landeskirche 650, Westf. Provinzkohle 5000.

Umsatzsteuerausfuhrkurse. Die Umsatzsteuerausfuhrkurse der an der Berliner Börse amtlich notierten Zahlungsmittel für den Monat September sind vom Reichsfinanzminister der Finanzen wie folgt festgesetzt worden: Belgien (1 Frank) 4700, Bulgarien (1 Lewa) 900, Dänemark (1 Krone) 17 000, England (1 Pfund Sterl.) 430 000, Finnland (1 finnische Mark) 2500, Frankreich (1 Frank) 5600, Holland (1 holl. Gulden) 37 000, Italien (1 Lire) 4200, Jugoslawien (1 Dinar gleich 4 Kronen) 1000, Norwegen (1 Krone) 15 600, Deutschösterreich (100 Kronen) 130, Portugal (1 Escudo) 4000, Rumänien (1 Leu) 300, Schweden (1 Krone) 25 000, Schweiz (1 Franc) 17 000, Spanien (1 Peseta) 13 000, Tschechoslowakei (1 Krone) 2800, Ungarn (1 Krone) 5, Japan (1 Yen) 46 000, Argentinien (1 Papierpeso) 31 000, Brasilien (1 Milreis) 9000, Vereinigte Staaten von Nordamerika (1 Dollar) 94 000 (alles in 1000 Mark).

Umrechnung fremder Währungen bei der Berechnung der Wechselsteuer. Mit Wirkung vom 6. Oktober wird verordnet: Zur Berechnung der Wechselsteuer für die in anderer als Reichswährung ausgedrückten Wechselsummen wird die ausländische Währung nach dem an der Berliner Börse notierten Kurs für die Auszahlungen umgerechnet. Als Kurs gilt der Mittelkurs zwischen dem amtlich festgestellten Brief- und Geldkurs an dem Börsentage, der dem Tage der Fälligkeit der Steuer vorangeht. Hat an diesem Tage eine Notierung nicht stattgefunden, so ist die unmittelbar vorhergehende Notierung maßgebend. Bei Währungen, für die amtliche Kurse an der Berliner Börse nicht festgestellt werden, jedoch von der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr Preise ermittelt werden, gelten diese Preise als amtliche Kurse. Währungen, für die amtliche Kurse an der Berliner Börse nicht notiert, noch Preise von der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr ermittelt werden, sind in Pfund Sterling nach Londoner Notiz umzurechnen. Der so errechnete Pfundbetrag wird in Reichswährung umgerechnet.

Die Zahlung der Umsatzsteuer. In einer Pressemitteilung hat der Reichsminister der Finanzen bereits ausdrücklich hervorgehoben, daß für die Umsatzsteuer Vorauszahlungen nach den bisher geltenden Bestimmungen bis zum 10. Oktober zu entrichten sind, und daß daher der Zuschlag in Höhe des Viertzehnten der Steuer erst dann eintritt, wenn der Steuerpflichtige binnen einer Woche nach diesem Fälligkeitstermin nicht gezahlt hat. Dieser Hinweis wird mit Rücksicht auf zahlreiche Anfragen Umsatzsteuerpflichtiger wiederholt. Daraus wird bemerkt, daß die neue Verordnung vom 27. September 1923, die eine Aenderung der Zahlungsfrist vorsieht, wie sich aus dem Zusammenhang der Verordnung ergibt, nur für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und die sich auf diese gründende Rhein-Ruhr-Abgabe wirksam werden soll.

Personliches. Der bisherige Direktor der Zweiganstalt der Girozentrale Kommunalbank Halle a. d. S., Herr Stadtrat a. D. Meyen, tritt in die Direktion der Girozentrale Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, Magdeburg, ein, während die Leitung der hiesigen Girozentrale Herr Heinrich Reuter, welcher lange Jahre Prokurist des Bankhauses Wm. Schlutow, Stettin, war, übernommen hat.

Gesellschaften.

Echter Gerbstoff-Industrie-Akt.-Ges. in Halle (Saale). Am 3. Oktober wurde in Halle die Echter Gerbstoff-Industrie-Akt.-Ges. mit einem Kapital von 150 Millionen Mark gegründet. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind die Herren 1. Rechtsanwalt Dr. Starke, Halle, Vorsitzender, 2. Bankdirektor Hans Frentzel, Halle, stellv. Vorsitzender, 3. Handelschemiker Dr. Lenz, Halle, 4. Dr. Otto Freiherr v. Mering, Berlin. Die Gesellschaft stellt die in Echte belegene Brauerei, die mit der gesamten maschinellen Einrichtung in die Aktien-Gesellschaft eingebracht wird, in eine Gerbstoffabrik um, in der hochwertige Gerbstoffe, Extrakte und chemische Produkte hergestellt werden sollen.

Getreide-Kredit A.-G. Magdeburg-Halle a. d. S. Die Gesellschaft hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens mit sehr guten Erfolgen gearbeitet und ansehnliche Umsätze erzielt. Der Hinderniereis gewinnt täglich an Ausdehnung und es hat sich deshalb als notwendig erwiesen, für den Getreidehandel des Mitteldeutschen Wirtschaf sverbandes, welcher bisher von Magdeburg aus finanziert wurde, eine Niederlassung in Halle a. d. S. ins Leben zu rufen. Diese Niederlassung wird ihre Tätigkeit am 15. Oktober d. J. unsicht provisorisch von den unteren Räumen des Grundstücks Magdeburger Straße 54 aufnehmen. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Finanzierung von Geschäften in landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen sowie Uebernahme von Treuhandgeschäften jeder Art für den Getreidehandel, die damit verbundenen Industrien und verwandte Zwecke.

Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster u. Grüneberg A.-G. In der Aufsichtsratssitzung legte die Direktion den Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Es wurde beschlossen, nach Vornahme großer Abschreibungen und Rücklagen für Werkerhaltung, Versicherungsfonds und Wohlfahrtszwecke eine Dividende in Höhe von 3000 (i. V. 30) Prozent und einen Bonus von 7000 (70½) Proz. zur Verteilung zu bringen. Außerdem soll der auf den 3. November einzuberufenden Generalversammlung ein Antrag unterbreitet werden auf Ausgabe von 6 Mill. Mark Genußscheinen, welche vom 1. Juli 1923 ab an der Dividende in gleicher Höhe wie die Stammaktien teilnehmen sollen und den Stammaktionären im Verhältnis von 2:1 gratis zur Verfügung gestellt werden.

Konjunktur-Barometer.

Fettförderkohle, rhein.-westf. . .	Goldmark t	38,46
Braunkohle, Industriebriketts .	t ca.	—
Stabeisen (Verbraucherpreis) .	Goldmark t	372
Kupfer Raffinade	1 kg	176 000 000
Weizen (Berlin)	50 kg	830 000 000
Roggen (Berlin)	50 kg	770 000 000
Gold- Ankaufspreis	$ f. kg	640
Silber- ab 1. Okt.	fach	15 000 000
Großhandelsindex ab 2. Okt. . . .	fach	84 500 000
Reichsindex ab 4. Okt.	fach	40 400 000
Teuerungsindex f. Halle ab 2 Okt.		20 948 662
Personenverkehrsindex ab 2. Okt. .		30 000 000
Güterverkehrsindex ab 2. Okt. . .		36 000 000
Reichsbankdiskont	%	40 000 000
Goldzollaufgeld ab 3. Okt.	%	3 599 999 900
Notenumlauf	Billionen	3183
Landabgabe ab 6. Okt.		66 900 000

Roggenanleihe der Stadt Frankfurt a. Oder. Die Stadt erhielt die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe von Inhaber-Schuldverschreibungen über insgesamt 30 000 Zentner Roggen, zu 5 Prozent verzinslich und mit 6 Prozent tilgbar. Der Erlös der Anleihe ist zur Beschaffung von Straßen- und Kanalbauten, Hafenanlagen und Industriebauten, Zoll-, Schlachthaus- und Feuerwehrbauten, Krematorium, Sportplatz, Wohnungsbauten, für einen Motorsprengwagen, für Landesverbesserungen und für Grundstückskäufe zu verwenden. Verzinsung jährlich nachträglich. Zahlung der Zinsen erfolgt am 2. Januar nach dem Mittelwert für märzlichen Roggen der Berliner Börse in der Zeit vom 4. bis 18. November des Vorjahres.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. d. S.) Angekommen am 2. Oktober 1923: Kahn Nr. 567, Sr. Zemter, mit Getreide von Hamburg; Kahn Nr. 485, St. D. Jahn, mit Getreide von Hamburg; Kahn Nr. 5740, Sr. Frz. Lurenius, mit Getreide von Hamburg; Kahn Nr. 464, Sr. W. Müller, mit Getreide von Hamburg; Eisdampfer „Alsleben" mit Stückgut von Hamburg.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. Oktober. Im Einklang mit der weiteren Devisensteigerung stiegen auch die Getreidepreise wieder bedeutend. Gestern nachmittag wurde bei vermehrtem Angebot noch viel umgesetzt. Heute war das Geschäft ruhiger, da die Offerten durchschnittlich gering waren und die Provinz zögerte, gegen Papiermark zu verkaufen oder Vorausbezahlung zur Bedingung machte. Gering waren die Bestellungen, denn die Geldknappheit wirkte lähmend. Roggen wurde meist für Rechnung der Reichsgetreidestelle gekauft. Weizen stellte sich teurer bei kleinem Angebot und wenig Geschäft. Auch für Gerste entwickelte sich kein lebhaftes Geschäft. Die Preise stellten sich aber wesentlich höher. Hafer nur mäßig gefragt und blieb an der Aufwärtsbewegung hinter Roggen und Gerste zurück. Für Mehl bestand lebhafter Begehr.

(Notierungen in Tausenden per Zentner.)

Frühkartoffeln	110—130000	Roggenmehl, 70% (D.-Z.)	2500-3000000
Weizen, märk.	810—830000	Weizenkleie	370—380000
„ pomm.	—	Roggenkleie	370—350000
„ mecklenb.	—	Raps	1000—1200000
„ schles.	—	Rübsen	—
Roggen, märk.	760—770000	Leinsaat	—
„ pomm.	750—760000	Erbsen, Viktoria . . .	20—2400000
„ westpr.	—	Kleine Speiseerbsen . .	18—2000000
„ mecklenb.	—	Futtererbsen	—
„ schles.	760—770000	Peluschken	—
Wintergerste	—	Ackerbohnen	—
„ neue	—	Wicken	—
Sommergerste märk. . .	760—790000	Blaue Lupinen	—
Hafer, märk.	700—720000	Gelbe Lupinen	—
„ pomm.	—	Seradella	—
„ mecklenb.	—	Rapskuchen	630—640000
„ schles.	—	Leinkuchen	—
Mais, o. Prov.-Ang. prpt.	—	Trockenschnitzel . . .	—
loco Berlin	—	Zuckerschnitzel . . .	—
ab Hamburg	—	Torfmelasse	275—290000
Weizenmehl, 70% (D.-Z.)	2700-3200000	Kartoffelflocken . . .	—

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 48—50, Haferstroh drahtgepr. 47—48, bindf. gepr. Stroh 20 bis 25, gebünd. Langstroh 25—27. Wiesenheu 1 Sorte 40—44, desgl. 2. Sorte 3)—40, alles — per 50 kg ab Station.

Metallnotierungen.

(Notierungen in Tausenden.)

Berlin, 5. Oktober 1923.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bars) prompt cif Bremen oder Rotterdam . . . . . —

Notierungen der Kommission des Berliner Metallhörsenvorstandes.

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)

Raffinadekupfer 99—99,3%	172—176000
Hüttenweichblei	75—77000
Original-Hüttenzinkblk. Preis im freien Verkehr	93— 95000
Hüttenzinkblk ab Dtsch. Hütte, Ws. v. Zinkhüttenpr.	—
Remelzde-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	75— 77000
Original-Hüttenaluminium 98—99% in 1mal gehebt. Blöcken	330—340000
desgl. in Walz- oder Drahtstangen	—
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verkäuferwahl .	600—610000
Hüttenzinn, minderzinn 99%	550—590000
Reinnickel 98—99%	330—340000
Antimon-Regulus	75— 77000
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	13000—13500000

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 5. Oktober

Ohne Gewähr.

Staatsanleihen

	heute	vor.
Dollarschatzanw	600	439,5
3% D. Reichsanl.	—	290
4% „ „	20	—
3½% „ „	500	5000
5% „ „	10000	84000
4% Dt Schutzg. A	2600	7000
Sparprämi.-Anl	—	2500
4% Pr Sch (ausl.)	—	—
4% Pr. Konsols	10000	7000
3½% „ „	6000	7000
3% „ „	16000	15000
4% Anh. Staatsl. 19	—	—
3½% „ Eisenb. obl.	—	—
4½% St A. 19 A	—	—
4½% „ do. 19 B	300	—
4% Sächs. St. A. 19	—	—
3% „ Sächs. Staatsr.	—	—
4% Sächs. Prv. 5-7	—	—

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor.
4% Landsch. Cen	—	—
3½% „ do.	—	—
3% „ do.	—	—
4% Pfandbr alte	—	—
4 Sächs. „ neue	—	—
3½ Sächs. „ alte	—	—
3 Sächs. „ alte	—	—

Ausländische Renten

	heute	vor.
4% Oest. Gst. 14	118	67,5
4% Oest Gold .	300	170
4% Oest. Kronen	36	25
Oest. konv. J./J.	40	31
Oest. Silber . . .	110	39
Oest. Papier . .	30	23
4 Türk Bagdad I	2700	1425
4% „ Bagdad II	2300	1350
1% „ „ . . .	—	—
4% Zo.lobl. . .	2100	1350
Türk Loos . . .	5500	4000
4% Ung St. 18	250	100
4% Ung. St. 14	200	115
4% Ung. Gold.	2400	120
1% Ung. Kronen	40	30,5

Bahn-Aktien

	heute	vor.
Elektr Hochbahn	—	330
Hibst. Bankb. Kb	—	1800
Halle-Hette edt	—	350
Schantungbahn	—	210
Zechlpaw Pinet	—	410
[illegible]	—	200

	heute	vor.
Oest. Staatsb.	—	6100
2,6% Südöstr. Eb.	1600	1100
2,6% „ neue	1450	950
1½ % Anatol. I	40,0	2600
4% % Anatol. II.	3300	2200
4% % Mazed. Gold	800	592
6% Rohmaxtop	7000	6000
1% „ Tetmantop	5750	5400

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor.
Deutsche b Austr.	—	2000
H mb. Paketf.	5000	280
Hamburg -Südam	6500	3200
Hansa	1600	1020
Kosmos	—	1800
Nordd. Lloyd . .	800	585
Roland-Linie . .	—	700
Ver. Elbschiffah.	600	450

Bank-Aktien

	heute	vor.
Bank elek. Werte	1200	575
Bk. f. Thüringen	—	—
Barmer Bankver.	500	—
Creditbank	—	180
Bayr. Vereinsbk.	500	45
Berl. Handelsges.	3800	2500
Braunschw. Bk.	49	4
Cons. u. Privatb.	460	310
Darmst. u. Nat.bk.	600	300
Dessauer Landb.	80	—
Deutsche Asiat B	—	1800
Deutsche Bank.	950	700
D. Ueberseebank	11500	8000
Dresdner Bank.	2100	1550
Dresdner Bank .	—	52
Hall. Bankverein	175	110
Leipz. Kreditanst	200	200
Leipziger Kredit.	200	150
Oesterr. Kredit .	151	110
Pr. Bodenkredit	70	60
Pr. Hypothek. Bk.	—	165
Reichsbank . . .	—	1000
Rheinische Bank	400	75
Westcank	—	—
Wiener Bankver	100	80

Kolonial-Werte

	heute	vor.
Neuguinea . . .	—	700
Otavi Minen . .	—	4100

Brauerei-Aktien

	heute	vor.
Engelhardt . . .	—	40
Schultb. Patzenh	—	320
Bohrisch Cond.	—	45
Leipz B. Riebeck	—	125
„ „ Stp.	—	—
„ Tuchersche Bk	—	600

Industrie-Aktien

	heute	vor.
Aachener Spinn.	—	—
Aktumulatoren	2750	185
Adl. Portl.-Zem.	—	250
Adl. Werke . .	270	155
A.-G. f. Anilinfbr	12,0	130
„ G. f. Bauausf.	—	—
do. Grst.-ind.	225	250
do. Pappenfab.	—	70
do. Verkehrsw.	4500	3000
Alexanderwerk .	300	225
Alfeld Dellgsen	—	70
Allg Elektr. Ges.	700	555
Alsen Portl. Zem.	—	—
Amme, Giesecke	300	180
Ammendaf. Papier	310	175
Angl.-Cont.-Guan.	3000	2300
Anh. Kohlenw.	2000	1500
„ „ Vz.-A.	—	—
Ankerwerke A. G.	—	—
Annaby. Steingut	—	—
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Zellst.	1400	1200
Augsb. Nbg. Mfbr	3200	1700
Bad. Anilin . . .	2600	1900
Baroper Walzwk.	1800	18,0
Basalt	3625	200
Bautzner Tuchfb.	—	84
Bedburg Wolle .	950	950
Jul. Berger Tiefb.	300	260
Berliner Elektr	—	920
Berl. Anh. Mfabr.	600	390
- Burger Eisen	180	170
- Karlsruher	—	140
- Guben-Hutf.	1800	1000
- Karlsruh. Ind	—	5500
- Lebensvers.	—	72
- Schwerter	—	50
- Spod.-V. VA.	—	—
Berthold Messing	1500	500
Bestelmeier Gold.	500	48
Bet.-u. Monierb.	100	62
Bielefeld. M. Web	—	165
Bing-Werke . .	500	48
Bismarckhütte .	—	—
Bochum Guß . .	1350	710
Gebr. Böhler . .	—	3000
Borsig Stettin .	—	—
Braunk. u. St. Ind	950	600
Braunschw Kohl.	3500	2800
Braunschweig.	1500	850
Brem Linoleum	—	—
Brixer Kohlen .	—	—
Buderus Eisenw.	3300	2400
Busch Opt. Inh.	—	190
Busch Wagg V.A.	1600	1100
Butzke & Co . .	300	200
Byk Guldenw . .	—	135
Ca mon Asbest .	250	170
Caroline Braunk.	500	200
Carlsonwg.-Ind.	200	220
Charlottb. Wasc.	400	265
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	—	—
„ „ Stp.	—	—
„ Griesheim	—	1600

	heute	vor.
Chem v. Heyden	800	420
Chemn. Spinner.	280	150
Concord. ch. Fab.	—	1600
„ Spinnerei	130	110
Consolid Schalke	—	—
Crollwitz. Papier	—	500
Daimler Motoren	205	136
Deimenh. Lin . .	—	451
Dessauer Gas . .	—	450
Dtsch. Atl. Telgr.	—	530
- Linoleum . .	9700	650
- Asphalt . . .	330	350
- Erdöl A.-G.	6000	6400
- Feinzwirn . .	90	110
- Gußstahl . .	350	300
- Jute-Spinn. .	—	750
- Kabel	—	185
- Kaliwerke .	3900	30 0
- Maschinen .	650	460
- Post u. Ko Vk.	400	310
- Seidenw. . .	—	—
- Steinzeug . .	300	150
- Wollwaren .	200	65
- Eisenhandel .	65	40
F. Dinse Masch.	130	100
Dommitzsch Ton	—	66
Donnersmarckh.	—	45
Doerlmer Lehm.	165	165
Dresd. Zellstoffw.	—	250
Dürkopp - Werke	—	850
- Werke VA. .	—	50
Duxer Kohlen .	—	—
Dyckerh. u. Wich.	530	350
Dynamit Nobel	750	52
Eisenbahnverk.	—	600
Eisenb. Carlsbad	—	—
Eisenw. Meyer	135	135
Elberfeld. Farben	—	—
Elektr. Lief.-Ges.	425	300
El. Licht u. Kraft	700	420
Elite-Werke . .	—	60
Ednaunand. Sp.	—	70
Erl. Maschinen	—	90
Erneman W. . .	—	—
Esslw. Bergw.	—	5000
Essen. Steinkohl.	—	5500
Eschwege Zellstoff	—	300
Fahlbg. List & Co.	—	275
Falkenstein Gard	—	200
Felten & Guillaume	285	250
Flother Masch.	500	2300
Frankfurt Zuck.	—	40
Friedrichsh. Kali	—	650
Friedrichshütte .	—	—
B. Frister & Co.	—	—
Fröbein Zucker .	—	300
Fuchs Waggon .	—	500
Gargenau Eisen	—	500
L. Gans	—	95
Gebhardt & König	—	—
Gebr. u. Co. . .	—	225
Gelsenkirch Berg	9750	6700
Germania ortlC	450	330
Germania Glas	—	—
Ges. f. elektr. Unter	1150	600

	heute	vor.
Gladbach Text.	—	500
- Wolle	2100	2200
Glanziger Zucker	4000	2000
Gebr. Goedhardt	—	—
Th. Goldschmidt	2500	186
GörlitzerWaggon	—	525
G. P. Goerz . .	—	235
Gothaer Waggon	—	350
Greppiner Werke	—	3000
Grusonw. Textil	—	160
Hackethal . . .	—	170
HallescheMasch.	—	460
Hammerstein Co.	450	310
Hannov. Masch.	6000	4000
- Waggon	1500	900
Harburg. Eisen	—	600
Harbg. Gummi	—	225
Harpen. Bergbau	11000	7000
Hartmann Masch	290	225
Heckmann A.-G.	—	350
Hedwigshütte .	—	1200
Heine u. Co. . .	—	70
Held & Francke	140	85
Hildebrd. Mühlen	—	—
Hille W.	—	120
Hilpert Masch. .	—	200
Hirsch Kupfer .	5700	2300
Höchster Farben	2100	1450
Hoesch Stahlw.	3500	5200
Hohenlohewerke	4100	3000
A. Horch & Co. .	—	40
Hotelbetriebsges	—	—
Hubertus Braunk	—	—
Humboldt Masch	—	—
Humvold Mühle .	—	100
L. Hupfeld & Co.	—	310
C. M. Hutschenrt.	—	490
L. Hutschenreuth	—	—
Ilse Bergbau . .	2250	—
Industriebau . .	—	55
Isaerich Asphalt	—	175
Max Judel & Co.	—	240
„Juhag" Ind. u. H.	140	100
Jülich Zucker .	15 0	15 0
Kahla Porzellan	500	300
Kaiserm. Kammg.	320	320
Kaliw. Aschersl	2700	1825
Kammerichw. .	—	205
Karlsruh Masch.	—	285
Kartoffelfabr. .	—	120
Kassel Federst. .	—	—
Katowitz Bergb	6250	4750
Keramag. ker. W.	—	300
Keula Eisenhütte	—	250
Keyling & Thom.	—	—
Klöckner - Werk	—	—
Köln Bimsstein	1050	600
Köln-Neuessen	9000	3800
Köln -Rottweiler	1000	500
Köln. Gas . . .	200	140
Kölsch Felten	3400	2400
Königsb. Walzm.	—	6000
Königsteff Porz.	1250	1000
Kontil-Kautsch.	—	—
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr Körting .	610	400
Kraußw. u. Co.	1800	1000

	heute	vor.
Krefeld Stahlw.	—	1200
Kronprinz Metall	—	—
Kruschwitz Zuck	—	—
Kuhn Tiefbrbau.	—	—
Kupferw. Dtschl.	—	—
Kyffhäuserhütte	—	730
Lahmeyer & Co.	—	—
Laurahütte . .	3500	2400
Leipz. Gummi .	—	80
Leipz. Landkraft	470	430
Leipz. Plauen Zim.	—	—
Leonhard Braunk	—	—
Leopoldsgrube .	900	575
R. Ley Masch. .	—	101
Linde Eismasch.	—	220
Lindenbg. Stahlw	—	—
Landstriper A.-G.	—	900
Lingel Schuhfbr.	—	60
Lingner W . . .	2700	2700
Linke - Hofmann	3500	2350
Lipp sche Werke	—	—
L. Loewe & Co.	—	3100
Lorenz Zucker .	—	180
C. Lorenz & Co.	—	270
Luckenw. u. Steffen	200	200
Lünsb. Waobelt.	1500	780
Luther Maschin.	210	230
Magdeb. Gas .	—	21
- Bergwerk .	—	—
- St.-Pr. .	—	—
- Mühlen . .	—	150
Mannesm. Mulag	—	700
Mannesmannröh	5000	4200
Mansfeld. Bergb.	—	1300
Marienc. ous. Brgw	610	5000
Marm. b. Kotz. .	—	250
Mark Cement .	—	—
Mark.-West. Bw	—	—
Masch.-u. Kranb.	—	420
Maschfb. Buckau	—	300
Kappel	—	1000
Maula Ka.so	150	150
Mech. Wbr. Lind.	300	150
Mech. Sorau . .	—	450
Mechan. Zittau .	—	150
Mechanik Kamm.	—	300
Meguin	1300	1300
Dr. P. Meyer .	110	75
Miag. Mühlb Ind	160	60
Mimosa	130	110
Min. & Genest .	—	130
Motoren Deutz .	—	2000
Mühle Rüdingen	—	300
Mülheim. Brgw.	—	150
Neckarwerke . .	—	1400
Niederlausz. Kohl.	1800	1400
Nitrit-Fabrik .	340	160
Nrd. Gummi u. G.	60	60
- Steingutfabr.	—	—
Nw. Wolle . . .	2400	1650
Oberb. Ud. erl. Z.	480	400
Obsch. Eisb.-Bb.	3000	2500
- Eis. In.	3600	2300
- Kokswerke	4900	2600
Ohles Erben . .	—	201
Orenst. & Koppel	450	1200
Orenstein Lifefe	—	70
Ostwerke . . .	105	300
Ottensen Eisen .	—	—

	heute	vor.
Phönix	6250	4850
Phönix Braunk.	1400	1450
Pinsch A.-G. . .	—	—
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	150	140
Plauen Spitzen .	—	91
Plauen Tüll u. G	—	130
Pöge Elektr. . .	280	210
Polyphonwerke .	—	180
Portl. Union Wf.	—	160
Presto	184	131
Preußengrube .	—	4300
Rathenow. Dampf	900	575
Ratibgeb Wagg.	1000	580
Rauchw. Walter	—	178
Rawitzs. Spinn.	—	—
Rhein. Braunk.	7000	5250
- Chamotte . .	—	—
- Metallwaren	1100	700
- Möbelst. Wb.	—	245
Rhein-Nassau B	—	—
Rheinstahl . . .	6000	5000
Riebeck Zucker .	1500	1300
Rh.-Westf. Bauld	—	175
- Kalk . . .	—	—
Rhein. Sprengst	1350	950
Rhenania . . .	—	210
Rheydt Elektech	—	900
Riebeck Montan	—	1800
J. D. Riedel . .	950	750
Rockstroh W. .	1700	1800
Rombacher . . .	3050	2310
Rosenthal Porz.	3000	1800
Rositzer Braunk	1500

Stadt-Theater Halle
Sonnabend, abends 7 Uhr
„Tannhäuser".
Sonntag
Zigeunerliebe.

Thalia-Theater
Sonntag, abds. 7½ Uhr
Erster Klasse.
Die kleinen Verwandten.
Lottchens Geburtstag.
Zukspiele von Ludwig Thoma.

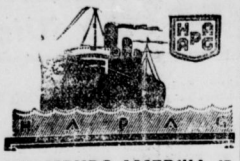
Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Sonnab., 6. Okt., 7 ° Salome. Josephslegende
Altes Theater in Leipzig
Sonnab., 6. Okt., 7½ Alt-Heidelberg.
Operetten-Theater in Leipzig
Sonnab., 6. Okt., 7½ Mädi.
Stadttheater in Magdeburg
Sonnab., 6. Okt., 7½ Schweiger.
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonnab., 6. Okt., 7½ Land ja
Friedrich-Theater in Dessau.
Sonnab., 6. Okt., 7 ° Wenn wir Toten erwachen
Deutsches National-Theater in Weimar.
Sonnab. 6. Okt., 6½ Lohengrin.
Stadttheater Erfurt
Sonnab., 6 Okt., 7½ Der Troubadour.

Hansa-Hotel
ist Skatgelegenheit.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstr. 79-80
Stilvolle Damenzimmer

Eiserne und transportable Kachel-
OEFEN
Waschkessel
Patentgruben
KOCHHERDE
Blechschmiedewerkstatt
Christian Glaser,
Halle (Saale),
Große Klausstr. 24.
Fernsprecher 6138.
Reinigung u. Reparieren aller Oefen.

Gutsitzende, dauerhafte
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr 84.



HAMBURG-AMERIKA-LINIE
SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG
CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO
PUERTO MEXICO
Abfahrtstage:
D. Toledo . . 20. Okt.
D. Holsatia . . 20. Nov.
Vorzügl. Einrichtung: erster Klasse (Staatszimmer, luxuriös.), zweiter Klasse Mittel-Klasse, dritter Klasse
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Halle a. S., Georg Schultze.
Bernburger Str. 32. Fe nspr. 2279
Hallesches Verkehrsbüro
Roter Turm, Marktplatz
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H.
Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 7.
Telephon 2046.

Meilerholzkohlen
und Brennholz liefert laufend und preiswert
Fritz Beck, Harzgerode i. H. Tel. 36

Fr. Nürnbergers
Tieraustopferei
Mütthausen i. Th.,
Obstmarkt 9.
Mit ersten Preisen ausgezeichnet.
Aufkauf aller Vögel und Tiere.

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.

BREMEN
AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern.
Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.
Reisegepäck-Versicherung!
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
in Halle a. S.: Lloydreisebüro
L. Schönlicht,
Poststrasse.
(Stadt Hamburg).

Reparaturen
an
Uhren, Gold-, Silberwaren und Optik
werden in kürzester Zeit unter Garantie **fachmännisch** und **billigst** ausgeführt von
Carl Franke, Uhrmacher,
Sternstr. 9 II. Ankauf v. Uhren aller Art.
Kein Laden, daher billigste Preise.

Fr. Wohlfarth
repariert
Büromaschinen.
Telephon 5102.

Persertepiche und Brücken,
gute Qualität, sofort nach Goldmark zu kaufen gesucht. Preisoffert. mit genauen Angaben erb.
Richard Fritz,
zurzeit Hotel „Goldene Kugel", Halle.

Unsere nur erstklassig., allgemein eingeführten u nachweisl. tausendf. freiwillig glänz. beautachteten
Bettstellen aus Metall für Erwachsene u. Kinder, Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir fachfrei direkt an Private zu günst. Preisen und Beding. Katalog 26 K fr.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Durch die Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 27. September ds. Js. tritt für den Steuerabzug vom Arbeitslohn insofern eine grundlegende Aenderung ein, als die Höhe, um die sich der Abzug von 10% des Arbeitslohnes ermäßigt, künftig regelmäßig durch **Vervielfältigung** der für die **zweite Septemberhälfte 1923** festgesetzten Ermäßigungen mit einer von Woche zu Woche festzusetzenden Verhältniszahl zu berechnen sind. Diese Regelung findet erstmalig auf den Arbeitslohn Anwendung, der nach dem 30. September 1923 fällig geworden ist. Die Verhältniszahl beträgt für die Woche vom 1. bis 6. Oktober „**sechs**".

Der nach Vornahme der Ermäßigungen einzubehaltende Betrag ist auf volle 100000 Mark nach unten abzurunden.

In gleicher Weise wird auf Grund eines Multiplikators der Wert der Sachbezüge festgesetzt werden. Die Neubewertung wird voraussichtlich für einen Monat Geltung behalten. Der Multiplikator festgesetzt für Oktober „**zehn**" Anderweit festgesetzt ist für Monat Oktober der Wert für Getreide auf 20 Millionen, für Weizenmehl auf 375 Millionen. Roggenmehl auf 325 Millionen, Hülsenfrüchte auf 300 Millionen je Zentner.

Halle (Saale), den 4. Oktober 1923.
Finanzamt Halle (Saale)-Stadt.
Finanzamt Saalkreis.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 5. d. M. ab gelten folgende Preise:

Leuchtgas, Kochgas, Heizgas das cbm	23000000 M
Gewerbegas „ „	20000000 M.
Lichtstrom, die Kilowattstunde „	28000000 M
Kraftstrom, „ „ „	22000000 M.
Strom-Großabnehmer, Kilowattst.	14000000 M
Wasser, das cbm	10000000 M

Die Preise werden künftighin nur noch durch Aushang in den Verkaufsstellen für Gutscheine bekanntgegeben.

Halle, den 4. Oktober 1923.
Der Magistrat.

Ausschneiden und aufkleben!
Neue Bilder zum alten Märchen 8.

Der Zauberer schreckte den Kater, indem er sich in einen riesigen Elefanten verwandelte.

MIGOL
der schonende Schuhpuz
Magol-Werke Albert Müller, Magdeburg.

Meine Sprechstunde halte ich vom 8. Oktober ab
Gr. Steinstraße 10
von 12½—2 Uhr.
Prof. Dr. Loening.

Kirchliche Nachrichten

für den 19. Sonntag nach Trinitatis. 7. Okt.

Sammlung: Für das Diakonissenhaus „Samariterhaus" in Magdeburg-Cracau.

Kürzungen: Abendmahl (A), Kindergottesdienst (K). Bibelstunde (B).

St. Ulrich: 10 Heinke (A), 5 Ruhmer. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Ruhmer, Beisol Kronbofer Straße 6a. — **St. Moritz:** 8 Keller, 10 Voigt, ½12 derf. (K) Kirche, ½12 Keller (K) Talamtschule. — **Hospital:** 10 Keller. — **Dom:** 10 Dewerzenn, 11¾ (K) Dewerzenn, 6 Gabriel, Dienstag 8 Bibl. Besprechung Lang, Freitag 8 Lang. — **Laurentius:** 10 Wagner, Jahresfest des christl. Vereins junger Männer, 2 (K) Wagner, 5 Meinhof, Montag 8 offener Abend für Männer Gemeindehaus Gabriel, Dienstag 8 (B) Gemeindehaus Gabriel. — **Stephanus:** 10 Meinhof, 11½ Hagemeyer 5 Hagemeyer, Donnerstag 8 Einführung in die Corintherbriefe Gemeindehaus Meinhof. — **St. Georgen:** 10 Bahlbiedick, 5 Hellmann (K). 11¾ Witte, 11¾ Hellmann, Mittwoch abends 8 Frauenhilfe. — **Niebeck-Stift:** 10 Gieseke. — **Diakonissenhaus:** 10 Moehr, abends 8 Moehr (A). — **Paulus:** 10 von Broecker (A), 5 Bach Gemeindehaus, ½12 (K) Bach, 2 (K) von Broecker, Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde Bach. — **Johannes:** 8 Manten 10 Fachmann, 11½ (K) Fischer, 1 (K) Gueinzius. Lauchstädter Straße 10 Manten, 11½ (K) Manten. An der Johanneskirche 5 Mittwoch 8½ (B) Gueinzius. **Stadtmission:** 8½ Winterberg Dienstag 8½ (B). — **Bartholomäus:** 10 Wind, ¾12 (K) Wind, 6 Naucke, Freitag, den 12. Bortran Schüttler. — **Petrus:** 10 Naucke, ½12 (K) Kunitz. — **Trotha:** 10 Bode Abschiedspredigt. **Diemitz:** 9½ Petzold, 10½ (K) derselbe.

Die **St. Georgen-Gemeinde** hält ihre Sonntag-Abendgottesdienste am kommenden Sonntag um 5 Uhr in der St. Georgen-Kapelle.

Evang.-luth. Gemeinde (Magdalenenkapelle) 9½ Beichte. 10 Uhr Predigt Pastor Bachmann. 2½ Christenlehre

Christliche Gemeinschaft (Liebenauer Straße 4). Sonntag 10 Uhr 11½ K, 8 Evangelisation, Mittwoch 8 i. Mädchen. Donnerstag 8 B.

Aula des Stadtgymnasiums (Sophienstr.). Sonntag, den 7. Oktober, früh 8 Uhr Gebetsstunde

Domkirche (Domplatz 3). Sonntag, den 7. Oktober fällt der Abendgottesdienst aus, dafür Nachmittag ½5 Uhr Evangelisationsversammlung als Fortsetzung der Versammlungen von Prediger Graf.

Zuckerpreise
ab 4. Oktober gültig.

gem. Melis	1 Pfd.	28 700 000
Siedesalz	1 „	5 000 000
Zündhölzer pro Schachtel		3 000 000

Vereinigte Nahrungsmittelhändler und Preisprüfungsstelle Halle.

Deutschlands erfolgreichste Schnell-Schreibmaschine

Mercedes
mit Billing-Einrichtung und
:: Wagenbreiten — 60 cm ::
Aug. Weddy, Halle, Leipziger Str. 22/23.

Original Nestles-Dauerwellen

werden in Halle ausgeführt nach dem Originalverfahren bei

Damen-Frisier-Salon. Mehrfach prämiiert.

Baumann & Hedderoth

Herren-Frisier-Salon. Gr. Steinstrasse 79

Nestles-Dauerwellen ist eine seit 12 Jahren bestehende, unschädlich angewandte Erfindung, um glattes Haar des Kopfes dauernd naturwellig und duftig zu gestalten und dem Haar ein leichteres Frisieren zu ermöglichen. Für sachgemässe und gute Ausführung bürgt obige Firma.

Offene Stellen

Vertreter gesucht.
Für unser **Ia Fußbodenöl „Bobolin"** suchen wir einen rührigen Herrn als Vertreter, welcher bei Behörden Industrie usw. bestens eingeführt ist. Hohe Provision.
Gut & Schreiter G. m. b. H., Gera-R., Chem. Produkte.

In Stadt u. Land
geeignete Vertreter zur Uebernahme einer Filiale gesucht. Keine Versicherung. Warenlager usw. Hohe Bezüge und Provisionen werden zugesichert. Angebote unter Hu. 1213 an die Exped. d. Zeitg.

Größeres Industrieunternehmen am hiesigen Platze sucht in Vertrauensstellung, geeignete Persönlichkeit für
Innen- und Außendienst.
Nur Herren mit tadelloser Vergangenheit, guter Handschrift und guten Ortskenntnissen wollen sich melden. Gekommt auch noch rüstiger pens. Beamter für den Posten in Frage. Angebote unter **V. 1218** an die Exped. d. Ztg.

Radfahrer,
der selbst Rad stellt in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr werktägl. gesucht. Zu melden bei
Schaumburg,
Ramtschstr. 12 I.

Nach Amerika
und anderen Ländern!
Junge Leute, die gern zur See fahren möchten, erhalten auf brieflichen Anfrage vorherige Aufklärung u. Rat. Adresse:
Seemännische Auskunftsstelle Greiz i. V.,
— Marienstraße 7. —

Suche tüchtige
Köchin,
monatl. Gehalt ½, Ztr. Rogg., fr. Kassen, ebenso **Stubenmädchen,** 40 Lfd. Roggen, fr. Kassen Zeugnisse und Bild einzusenden unter A. 6733 an die Exped. d. Zeitg.
Für landw. einf. Haushalt für sofort
Mädchen
ob. alleinst. Frau gesucht. Ang. Stellg. Unkosten werden vergütet Frau **Hofmann** Elbingerode i. H., Bahnhofstraße.

In frauenlos. Haushalt wird ein älter. Mädchen od. unabhäng. Frau als
Wirtschafterin
gef. Schafmstr **Friedrich,** Markwippach.

Ordentliches kinderliebes
Mädchen
Frau Irma Rehm, Ilmenau, Fröbelstr. 5.

Stellen-Gesuche

Invalide von 41 J. sucht leichte Beschäftigung, wie Krankenwärter oder Botendienst, auch außerhalb. Off. unter B. 5608 an d. Exped. d. Bl.

Oberschweizer
sucht zum 15. Okt. oder 1. Nov. **Stellung** bei einem Viehbestand von 30-50 Stck. Gute Zeugnisse vorhanden. Deputat-Wochen und Lohn. Ang erb. Oberschweizer **Hermann Schneider,** Buttstädt, Brückstorstr. 19

Junger Mann sucht Stellung in
Landwirtschaft als Eleve.
Angebote unter B. 5451 an d. Exped. d. Zeitung.

Suche für meinen verh. **Schweizer,** zuverl. tüchtiger Mann, anderw. Stelle. Nähere Ausk. erl. **Rich. Münch** Stadtgut Wankenhain i. Thür.

Chauffeur,
Motorpflugführer, mit Führerschein 2 u. 3b. 36 J. alt, gute Zeugnisse, firm in sämtlichen Reparaturen mit elektr. Licht u. Schmiedearb. vertraut, sucht Stellung. Angeb. an **W. Krone, Bad Wildungen,** Brunnenallee 6.

Jung. Landwirt
sucht baldigst Stellung als zweiter **Beamter** auf größ. Gut. Off. u. A. 6730 a. d. Exped. d. Bl.

Tücht. Schmied,
19 Jahre alt, sucht **Stellung,** wo er sich als Feuerschmied ausbilden könnte.
Martin Groß,
Schmeringen a. Nekar. Bürkstraße 59.

Chauffeur
Vorkriegsfahrer. 33 J. sucht Stellung. Off unt. **M. 2350** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Staats-Angestellter
aus dem besetzten Gebiet 25 Jahre, selbst. fleißiger Arbeiter; gesellschaftl. sicher, Auftreten, wünscht sich zu verändern. Dauernde Stellung gie ch welcher Art. Am liebst. **Vertrauensstellung.** Eintritt evtl. sofort. Angebote unter **B. 5604** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche
Vorarbeiterstelle
mit 12—15 eig. Stamm, für Wint. und 1924. Angeb. an **Otto Breetz,** Rittergut Schwanenberg, Bez. Magdeburg.

Aelterer, alleinstehender
Landwirtstochter
sucht Stellung auf gr. Gut oder auch Geschäftshaushalt bei vollem Familienanschl. ob und zeitgemäßem Taschengeld. Angeb. unter **A. 6727** a. d. Exped. d. Zeitung

39j. Witwe sucht **Stellung** zum 15./10. oder 1./11. im Haushalt. Nähen erfahr., zum alleinsteh. Herrn oder kinderl. Ehepaar. Zuschriften erbeten mit näheren Angaben an **Fr. Hübner, Berlin,** Bül wstr. 55 III. Aufg. V

Junge unabh. Frau
sucht Stellung
als **Wirtschafterin** in frauenlosem Haushalt, Land bevorzugt. Briefliche Zuschriften erbitet
Melanie Spöth,
Großgestewitz bei Osterfeld.

Saub., ehrl. Mädchen, im Kochen perfekt, sucht z. 15. Okt. Stellung als
Stütze
in bess. Haushalt oder bei älteren Herrn oder Dame. Off. unt. **E. 100** a. d. Exped. d. Zeitung

Miet-Gesuche

Wohnungstausch.
Suche meine im Süden der Stadt gelegene, neuzeitliche 4 Zimmerwohnung gegen eine 3 Zimmerwohnung in guter Lage zu tauschen. Evtl. Umzugsvergütung. Angebote unter U. 217 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anständiger Herr sucht per sofort
möbliertes Zimmer.
Bettwäsche vorhanden. Gegend gleich. Offerten unter **L. St.** an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Preiswerte
Maskenkostüme und am. Opossum zu verkaufen.
Pelzumarbeitung
Seebenerstraße 10 III.

Teppich 3×4
neu, b. ½ verk. Off. u. M. 2379 a. d. Exped. d. Bl

Heiratsgesuche

Dame, Mitte 40, mit eig. Heim sucht **Wiederverheiratung unter gut. Verhältnissen** mit Herrn guter Posit. on. Angeb. unt. B. 5449 a. d. Exped. d. Bl.

Suche für verm. Dame einen m. guten Char. in sich. Position befindl. Hr.
Kameraden.
Die Dame ist 25 J., ev. hat gute Erziehung, gr eleg. Erscheinung, gutmütigen offenen u. heiteren Char. Herren mit gut. deutscher Gesinnung a. dem Adel, Gutsbes. od. Großkaufmann bevorz. Off. u. A. 6731 a. d. Exped. d. Bl.

Kaufgesuche

Ladengeschäft
in Halle zur Uebernahme einer Filiale **gesucht.** Gute Verdienstmöglichkeiten. Kaution braucht nicht geleistet zu werd. Uebernahme ein. Warenlag. kommt nicht in Frage. Angebote unt **S. 1215** a d. Exp. d. Zt.

Heirat.
Gebildeter Kaufmann (Bankf.) ev., schöne stattl. Erscheinung gef., vorn. Charakter. vermög., mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung, wünscht Heirat, eventuell Einheirat mit hübscher verm. Dame, auch Witwe, 20—30 J. gef. und gut Charakter. Offerten mit Bild unter **F. A.** Meininger (Thür.) Schließfach 65. Diskretion zugesichert.

Verschiedenes

Ganze Namen od. Vornam
lätzig. Zeichnen. Wäsche usw. wsch. (rote Schrift a. weiß. Bande) **H. Schnee Nachf, Gr. Steinstr. 84.**

Elektro-Motoren
jeder Art
in Sonderangebot
empfiehlt
Ingenieur R. Kaiser Rudolstadt,
Schwarzburger Str. 36.

Antwort an Sie:
Selbstverständlich sind auch wir bei der
Königin v. Saba.
Cl. R.

Kinol-Salbe
bewährt und empfohlen gegen Hautausschläge/Flechten Krampfadergeschwüre/Frostschäden/Alte Wunden.
Zu haben in Apotheken!
Kin. Schutzverband Gr. Wirtschaftsgenossen.

Familien-Nachrichten

Unsere Trauer um unsern geliebten **Konrad** ist durch eine so unendliche Fülle verschiedenster Beweise von herzlicher Teilnahme aus weitesten Kreisen so verklärt worden, dass wir es leider nicht jedem Einzelnen sagen können, sondern hierdurch unsern heissen Dank entgegenzunehmen bitten. Gott vergelte alle Liebe reichlich und segne das Opfer des schlichten Werkstudenten, der im wirtschaftlichen Kampfe um geistige ideale Ziel.

Ammendorf, 5. Okt. 1923.
Pfarrer Balthasar u. Familie.

Aus Halle:
Gestorben: Lilly Damm.

Von auswärts:
Bernburg. Gestorben: Paul Berger 40 Jahre. Lademeister a. D. Friedrich Eisener, 81 Jahre.
Sangerhausen. Gestorben: Frau Luise Küstner, geb Kindler, 55 Jahre.
Weissenfels. Gestorben: Buchhalter Karl Otto, 81 Jahre.
Leipzig. Franz Germann, 1 Tochter. Verlobte: Elisabeth Brückel von Gratz mit Hellmuth Schulz.
Gestorben: Paul Schwalbe. Hellmuth Riedrich, 40 Jahre. Frau Lucia Kiesber; geb. Born, 27 Jahre. Wilhelm Richard Pautzmann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231005019/fragment/page=0004